

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung

Bezugspreis: Durch die Post in Deutschland monatlich 10 Milliarden, in den übrigen Ländern 12 Milliarden. Einzelhefte 100 Milliarden. Ausland 12 Milliarden. Fernausgabe 15 Milliarden. Einzelhefte 150 Milliarden. Ausland 150 Milliarden. Fernausgabe 150 Milliarden.

Anzeigen-Tagespreis: Grundsatze für Beauftragte. Die 12-zeilige Zeile kostet 100 Milliarden. Mehrere Zeilen ermäßigt. Die 12-zeilige Zeile kostet 100 Milliarden. Mehrere Zeilen ermäßigt. Die 12-zeilige Zeile kostet 100 Milliarden. Mehrere Zeilen ermäßigt.

Das Leipziger Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Reichsministeriums des Innern.

Nr. 265

Donnerstag, den 8. November 1923

117. Jahrg.

Verleger: Carl Schönbach, Leipzig, Postfach 1111. Druck: Carl Schönbach, Leipzig, Postfach 1111.

117. Jahrg.

Schwierige Frage

7. November.

Der Rentenbank-Entwurf des neuen Finanzministers Dr. Luther bestimmte, daß die Papiermark weiterhin das gesetzliche Zahlungsmittel des Reiches bleiben solle. Diese Bestimmung war ein grundlegender Unterschied gegenüber dem Hilferding'schen Entwurf, der die Papiermark lediglich als Scheidemünze gelten lassen wollte und damit rechnete, daß die umlaufenden Papiermark von der neuen Rentenmark aufgelesen würden. Warum Dr. Luther den Hilferding'schen Entwurf ablehnte, darüber liegen teils rechtliche, teils politische Gründe vor. Man ist, wenn man eine Antwort auf diese Frage sucht, auf Kombinationen angewiesen. Welche Rolle als Zentralbank in dem einen oder anderen Falle der Reichsbank zukommt. Nach dem Hilferding'schen Entwurf wird die Reichsbank als Notenbank zunächst ausgeschlossen, da ihre Noten zu nur mehr die Qualität von Scheidemünzen haben. Die beherrschende Notenbank des Reiches ist die Rentenbank. Anders nach dem Entwurf Dr. Luthers, nach dem, wie schon erwähnt, die Papiermark (nicht auch die Rentenmark) das gesetzliche Zahlungsmittel ist. Die Reichsbank bleibt die alleinige Zentralbank des Reiches, und die Rentenbank wird zu einer Art Darlehnskasse herabgedrückt. Danach würde sich die Frage, warum Dr. Luther obige Abänderung vornahm, dahin beantworten, daß einschneidende Strömungen es veranlassen, der Reichsbank bei der Sanierung der Währung die ausschlaggebende Rolle zuzuwenden.

Man hatte dabei jedoch eines übersehen. Der Druck der Papiermark soll mit der Ausgabe der Rentenmark eingestellt werden. Der umlaufende Papiermarkbetrag ist jedoch, wenn man eine Rentenmark gleich eine Goldmark setzt, verhältnismäßig gering. Nimmt man den leistungsfähigsten Reichsbankausweis (vom 23. Oktober), so genügen etwa 50 Millionen Rentenmark, um sämtliche Reichsbankwechsel und damit sämtliche Papiermark einzulösen. Insgesamt sollen aber 24 Milliarden Rentenmark ausgegeben werden, und das Reich sofort ein Darlehen von 300 Millionen Rentenmark erhalten. Der Betrag von 50 Millionen ist daneben recht geringfügig, und nur dieser geringe Betrag soll rechtliches Zahlungsmittel sein, neben zunächst 250, später 1000 Millionen Rentenmark, die zwar tatsächliches aber nicht gesetzliches Zahlungsmittel sind. Dazu kommt nun, daß dieses gesetzliche Zahlungsmittel sich beständig weiter entwertet, da man die Ausgabe der Rentenmark und damit die Einstellung des Notendruckes immer wieder hinausgeschoben hat. In den letzten Tagen ist man nun so weit gekommen, daß der Wert der Papiermark, die als das alleinige gesetzliche Zahlungsmittel selbst erst wieder Wertlos für alle anderen Güter sein muß, vollkommen unbestimmbar geworden ist. Kein Mensch auf der Welt ist in der Lage, einen halbwegs richtigen Wert für die Papiermark angeben zu können. Dies ist, wie kaum noch betont zu werden braucht, ein vollkommen unmöglicher Zustand.

Bei den Beratungen, wie man aus diesen Verhältnissen herauskommen soll, stehen die Meinungen sich schroff gegenüber. Man sucht nach einer Lösung, die darin bestehen soll, das Papiergeld aus dem Verkehr zu ziehen und es gegen Goldanleihe oder eine Goldnote einzutauschen. Das Papiergeld ist jedoch das alleinige gesetzliche Zahlungsmittel, und nach dem Entwurf Dr. Luthers auch in Zukunft. Es soll also das gesetzliche Zahlungsmittel aus dem Verkehr gezogen werden, und es würde sich der Zustand ergeben, daß Deutschland gar kein gesetzliches Zahlungsmittel hat. Gut deutsch: Der Notar ist vollkommen verfahren.

Was scheint es, als ob bei solcher Sachlage Beratungen wenig nützen. Das Vermünftige wäre wohl, auf den ungelösten Hilferding'schen Entwurf zurückzugreifen und mit der Ausgabe von Rentenmark sofort zu beginnen. Es mag für die Reichsbank schwerlich sein, ausgeschaltet zu werden, aber man muß bedenken, zu welchen Verhältnissen die gefürchtete Konstruktion Dr. Luthers geführt hat. Reicht denn je jemand die Verhältnisse nach einer erlösenden Tat, die nur darin bestehen kann, den fortdauernden Notar, zu dem sich die Währungsfrage entwickelt hat, zu durchschneiden. Entweder läßt es sich nicht mehr.

Frankeichs Sabotage am Frieden

Dollar Kurs 630 Milliarden!

London, 7. November. (Eig. Tel.) Reuter meldet aus Washington, der dortige Berichterstatter der „New York Times“ sei von maßgebender amerikanischer Seite dahin informiert worden, daß auch nach der Unterredung, die zwischen Hughes und Jufferand stattfand, der Standpunkt der Bundesregierung unverändert der geblieben ist, daß die Union die vorgeschlagenen Beschränkungen der Tätigkeit des Sachverständigen-Ausschusses nicht aufheben könne. Die Vereinigten Staaten seien nach wie vor gewillt, hilfreich einzugreifen, aber man erwarte und hoffe, daß Poincaré seine Haltung ändern werde. Wenn Frankreich seine Stellungnahme nicht, so würden die Vereinigten Staaten den Gedanken eines Sachverständigen-Ausschusses ihrerseits wahrscheinlich fallen lassen.

Paris, 7. November. (Eig. Tel.) Man erwartet hier eine neue Unterredung des französischen Botschafters in Washington mit dem amerikanischen Staatssekretär und die Antwort auf die Eröffnungen vom Sonnabend. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf Washington, wohin Poincaré gehen wird, um die Antwort auf die amerikanischen Anfragen abzuholen. Diese Anfragen betreffen, wie verlautet, die Zeitpunkte, in der noch französische Aufklärung die deutsche Leistungsfähigkeit durch die Sachverständigen erörtert werden soll, ferner die Frage, ob der Sachverständigenausschuss einstimmig oder mit Stimmenmehrheit beschließen könne, und die Bedingungen Frankreichs für die schrittweise Räumung des Ruhrgebietes.

„Petit Parisien“ schreibt demnach, das Publikum darauf vorzubereiten, daß Poincaré in der Antwort auf die amerikanischen Anfragen eine etwas weniger verlegende Haltung einnehmen wird. Das Blatt betont zunächst, daß Poincaré nach Einholung der Ansicht seiner Ministerkollegen und mit deren vollständiger Billigung England ersucht habe, den Text für die an Amerika zu richtende Einladung an zwei Stellen zu ändern. Weiter wird in Speerdruck hervorgehoben, daß Frankreich niemals daran gedacht habe, „Vorbehalte“ zu machen, um die Tätigkeit des Sachverständigenausschusses irgendwie einzuschränken, sondern es habe lediglich die Respektierung des Versailler Vertrages als notwendig bezeichnet.

Vertinax äußert die Hoffnung, daß die Entwicklung der Dinge in Deutschland den Sachverständigenausschuss überflüssig machen werde. Diese Hoffnung würde den gestern berichteten Erwartungen Poincarés entsprechen und wird im „Matin“ unverhüllt ausgedrückt. Das offizielle Blatt meint, es sei künstlich, sich in den verbündeten Hauptstädten wegen der Befugnisse des Sachverständigenausschusses aufzuregen, da Deutschland schon morgen oder übermorgen eine reaktionäre Diktatur haben werde. Es wäre noch dem „Matin“ viel dringender, daß die Verbündeten Deutschlands Stellung zu dem Versailler Vertrag im allgemeinen prüfen.

Paris, 7. November. (Eig. Tel.) Im „Petit Journal“ wies Marcel Ray folgende Fragen auf: Was versteht man in Paris unter den Worten „augenblickliche Zahlungsfähigkeit Deutschlands“? Denselben Sachverhalt von einigen Monaten oder einigen Jahren. Wie kann man zweitens den folgenden Vorbehalt auslegen, der die Rechte betrifft, welche der Reparationskommission aus dem Friedensvertrag zustehen? Ist die französische Regierung der Ansicht, daß die Sachverständigen sich nur einstimmig äußern können, so wie der Friedensvertrag das verlangt, wenn die Reparationskommission über einen Plan berät, welcher zu einer Verminderung der deutschen Schuld führen könnte? Was sind schließlich die Absichten der französischen Regierung hinsichtlich der Befreiung des Ruhrgebietes? Unter

welchen Bedingungen und welcher Frist würden die Franzosen bereit sein, eine teilweise Räumung zu beginnen?

Sobald die Einzelheiten dieser Fragen bekannt waren — so berichtet Marcel Ray weiter —, schrieb Poincaré neue Instruktionen auf, die gestern Abend Jufferand übermittelte wurden. Es sei wahrscheinlich, daß Jufferand heute oder morgen dem Staatssekretär Hughes die erhaltenen Instruktionen übergeben werde. Da die amerikanische Regierung jedoch wünscht, sich so eingehend wie möglich zu informieren, kann der Reingenaustausch noch einige Tage andauern.

Marcel Ray teilt weiter mit, daß der hiesige amerikanische Botschafter Herrick gestern in einem längeren Telegramm an die amerikanische Regierung die Gründe dargelegt habe, die seiner Auffassung nach Amerika dazu bestimmen könnten, alles aufzugeben, um die Sachverständigenkonferenz zu ermöglichen.

No: damerika und das deutsche Elend

London, 7. November. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ schreibt: Präsident Coolidge und seine Ratgeber seien absolut sicher, daß Amerika Deutschland werde helfen müssen, wenn das deutsche Volk in diesem Winter vor dem Verhungern gerettet werden solle. Es sei selbstverständlich, daß die Unterstützung prompt und weithändig werde geboten werden. Eine Deutschland gesteuerte Hilfe dieser Art werde auch eine Hilfe für die Farmer sein. Die politischen Berater des Präsidenten hätten diesem gegenüber seit seinem Amtsantritt nichts so sehr betont, wie die Notwendigkeit, etwas für die Farmer zu tun. Es sei nicht schwierig, zu sehen, was geschehen würde, wenn die Ereignisse sich in der Richtung weiterbewegten, in der sie sich augenblicklich zu bewegen schienen. Die amerikanische Regierung würde sich von dem Plan einer Sachverständigenunterstützung dem Werke der Unterstützung Deutschlands abwenden. Es sei mehr als wahrscheinlich, daß dies einen Appell an den Kongress betreffs sofortiger Gewährung von Geldmitteln notwendig machen würde und später einen Appell an die Masse der Bevölkerung, einen Fonds zusammenzubringen. Solche Appelle würden durch eine Propaganda unterstützt werden, die man sich leicht vorstellen könnte. Die allgemeine Meinung würde die sein, daß Frankreich geistlosmäßig hüllos sein würde, wie es jetzt politisch isoliert zu sein scheint.

Um die Kabinettsanzug

Berlin, 7. November. (Eig. Tel.) In Blättern der Reichsregierung werden Nachrichten verbreitet, die den Eindruck erwecken könnten, daß die Reichsregierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung Verhandlungen mit den Deutschnationalen geschlossen habe oder pllege zu dem Zweck, diese zum Eintritt in die Regierung zu veranlassen. Diese Annahme ist: sich vorwiegend auf eine Unterredung, die gestern zwischen dem Reichskanzler und dem Vorsitzenden der Deutschnationalen Fraktion, Dr. Fergl, stattgefunden hat. Die „N. Z. am Mittag“ glaubt aber zu wissen, daß die Vermutungen, die gerade an diese Besprechung geknüpft werden sind, die Tatsachen weit übersteigen und daß es sich um nichts anderes als eine der üblichen — bei allen wie immer zusammengelegten Kabinettsbildungen — Besprechungen zwischen dem Führer einer Partei und dem Leiter des Kabinetts

gehandelt hat, die sich mit sehr viel anderen Fragen sehr viel mehr beschäftigte, als mit der ihr unterstellten. Natürlich hat auch ein Gedankenaustausch einzelner Persönlichkeiten der Koalitionsparteien mit Deutschnationalen stattgefunden, bei dem persönliche Wünsche einzelner Parlamentarier in der angegebenen Richtung beachtet wurden; die Regierung selbst steht ihnen aber fern.

Sächsische Anrufung des Staatsgerichtshofes

Dresden, 7. November. Wie die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei mitteilt, hat die sächsische Regierung wegen des Vorgehens der Reichsregierung und des Reichspräsidenten gegen das Ministerium Zeigner sowie wegen der Amtsenthebung der bisherigen Minister durch den Reichskanzler und des Verbots des Landtagszusammentritts am 30. Oktober die Entfcheidung des

Staatsgerichtshofes über die Befreiungsmöglichkeit dieser Maßnahmen anrufen.

Ein interessanter Brief des Münchner Erzbischofs

Zu Beantwortung eines Schreibens des Reichskanzlers Dr. Stresemann an den Münchner Erzbischof Faulhaber in München ist dem Reichskanzler folgende Zuschrift des Kardinals ausgegangen:

„Gehörter Herr Reichskanzler! In Ihrer geschätzten Zuschrift vom 13. Oktober haben Sie wiederholt einen Gedanken ausgesprochen, der auch in Ihren öffentlichen Reden zum Ausdruck kam, nämlich: daß nämlich nur in der stillen Wiedergeburt des deutschen Volkes die starken Wurzeln seiner wirtschaftlichen und politischen Wiedergeburt liegen und daß die katholische Kirche für diese Wiedergeburt einen großen Einfluß ausüben muß. Dieser Gedanke ist mir so ganz aus der Seele gesprochen und er enthält eine so

Effekten schwach

Da man die Effektenkurse durch die letzten Steigerungen für zu hoch hielt und auch wegen Geldknappheit einiges Material herauskam, das nur schwer unterzubringen war, erlitten die Papiere recht beträchtliche Einbußen. Einzelne Kurse sanken um 75 Prozent.

hohe Einschätzung der friedlichen Zusammenarbeit von Kirche und Staat, daß ich mich verpflichtet fühle, Em. Exzellenz für den Brief vom 13. Oktober zu danken. Es ist mir leider aus gesundheitlichen Gründen und aus kirchlichen Bedenken nicht möglich, für den in Ihrem Brief gemachten Vorschlag mich zur Verfügung zu stellen. Ich kann aber, ohne in rein politische Entwicklungen einzutreten und zu den politischen Tagesfragen von heute Stellung nehmen zu wollen, Em. Exzellenz die Versicherung geben, daß die Kirche es als eine gewisse Verpflichtung empfindet, an der stillen Wiedergeburt des Volkes, im besonderen an dem Abbau der Genossenschaft und an der Pflege des Autoritätswillens, an dem Abbau des Pöbels und der Standesgegenstände und an der Pflege des Gemeinheitsbewusstseins nach Kräften mitzuarbeiten. Ich schreibe diesen Brief auf meine persönliche Verantwortung, weiß mich aber ganz demütig dem diesjährigen Virenschreiben der zu Fulda versammelten Bischöfe. Wie sollen berufene Staatsmänner auf die Dauer den Wert haben, in der Regierung die Last der Verantwortung zu tragen, wenn ihnen fortwährend die Arbeit gelöst und alle Rundgebungen und Maßnahmen der Regierung mit unfruchtbarer, rein negativer Kritik, mit positiver Mitarbeit beantwortet werden? Wie sollen wir über die uns tiefenhaft gewordene wirtschaftliche Not, über das mit der Arbeitslosigkeit zusammenhängende Elend dieses Winters Herr werden, wenn nicht alle stillen Mächte ohne Unterschied der Konfession, des Standes und der Partei, zusammen helfen? Wie sollen wir sonst den Pöbel abbauen, der blindwütig über unsere irrealistischen Mißbräute oder über andere Volkstruppen in Deutschland und Bogen ohne Grund nach dem Kopf zu Kopf den Stab bricht über den Bürgerkrieg nicht, der unabsehbar neue Verwüstungen anrichten und die Bevölkerung unseres armen Volkes durch Selbstverleugung heimsuchen wird? Nach dem Zeugnis der Geschichte waren Bürgerkriege noch immer die erbittertesten und blutigsten, wundenreichsten Kriege.

Ich habe mir in Fühl daraus gemacht, daß ich die liberalistische Umgestaltung der Weimarer Verfassung für eine nationalmännliche Notwendigkeit halte, um die kriegenden Bürgerkräfte zu besänftigen und wertvolle Kräfte aus dem Eigenleben der deutschen Volkshäuser für den Dienst am Ganzen zu gewinnen. Ich habe mir ein Hehl daraus gemacht, daß alle Reichsstände, welche die bisherige Verfassung bestanden, bedrohen und damit in die Freiheit der erteilten Gewissen eingreifen und das Vertrauen weiter Kreise zum Reich zu erschüttern geeignet waren. Ich

Dollar in Berlin

amtl. Mittelkurs: 630 Milliarden
1 Goldmark:
140,62 Milliarden Geld — 150,37 Milliarden Brief
Goldanleihe 630 Milliarden
Dollarschatzanweisungen — Milliarden

Amerikanischer Geldmarkt

* Sonderkabel
Geldkurse der Vorbörse

Währung	Parität	Währung	Parität
Berlin	7	Frankfurt	38,66
London	445,62	Prag	—
Paris	572	Kopenhagen	—
Madrid	47,50	Stockholm	—
Berlin	17,75	Oslo	—

habe nie ein Fehl daraus gemacht, daß die Trennung...

Wäre es mit Gottes Hilfe gelungen, in erster Linie...

Es ist mir ein Bedürfnis, geheimer Herr Reichs...

Mit dem Ausdruck ausgezeichneter, aufrichtigster...

Berlin, 7. November. (Sig. Tel.) Aus einer...

Einstweilen Ruhe in Berlin

Berlin, 7. November. (Sig. Tel.) Die scharfen...

Im ganzen sind bei den Ausschreitungen...

Straßenkämpfe in polnischen Städten

Warschau, 7. November. (Sig. Tel.) Komnte...

Besonders ernst ist die Lage in Krakau, wo es...

„Plutarch hat gelogen“

Von Jean de Pierrefeu

Temacht erdacht im Verlag Rowohlt...

Was die Tapferkeit und die „Schneid“ der...

Hier findet die Vernunft keinen Maßstab mehr...

Zeit der Kanone von Crém, die die königliche...

Die Not in der Westpfalz

Ein Brot 1 Billion, ein Zentner Kartoffeln 25 Billionen — Der französische...

Kaiserslautern, 7. November. (Sig. Tel.) Im westpfälzischen...

Reine Industrie kann die entsprechenden Löhne...

Diese Lage machen sich natürlich die Separatisten...

Der Separatistenputsch in Kaiserslautern

Kaiserslautern, 7. November. (Sig. Tel.) Die...

Auch in Kirchheimbolanden haben die Separatisten...

Im Saargebiet eingeschlossen

Soarbrücken, 7. November. (Sig. Tel.) Nach...

Schriftstellerverbände eine Denkschrift überreicht...

Ein Gaskoppel Jurkmänglers in Prag...

Für die nationalistischen deutschen Universitäten...

Ein Denkmal, das aus dem Feilen geklopft wird...

Die Not des deutschen Schriftstellers...

verboten worden, daß ihre Anwesenheit die öffent...

Der genaue Termin der sächsischen Gemeindevahlen

Dresden, 7. November. Die Nachrichtenstelle der...

Die politischen Verhältnisse, der Ausnahme...

Die Reichswehr in Thüringen

Werra-Neuh. 7. November. (Sig. Tel.) Große...

Eine starke Abteilung Reichswehr besetzt bei...

Am Montag früh wurde der bekannte kommunistische...

In Pörsch wurden zwei Kommunisten...

Beschwerden gegen Schuhhaft

Dresden, 7. November. (Sig. Tel.) Nach In...

Soarbrücken, 7. November. (Sig. Tel.) Nach...

Umriffe des Reliefs wurden von Bildhauern sofort...

Ein Gaskoppel Jurkmänglers in Prag...

Zwischen Nord und Süd

Man muß die Dinge nur aufs Menschliche...

Ich hatte in einem Artikel drücker Klasse den...

Das alles soll sich mit schlichter Sachlichkeit...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Mitteldeutscher Börsenkurier

Seite 4

Die mit „*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

Donnerstag, den 8. November 1923

Rückgängig

Berlin, 7. November.

Das riesige Anlagegebäude, das an den letzten beiden Effektenbörsen errichtet worden war, ist heute um ein großes Stück abgebaut worden. Schon die Stimmung vor Feststellung der ersten Kurze ließ erkennen, daß man mit einem

Tendenzumkehrung an den Aktienmärkten

rechnen mußte. Und in der Tat hatte die heutige Effektenbörse ein völlig verändertes Aussehen gegenüber ihren beiden letzten Vorgängerinnen. War besonders am Montag infolge des starken Materialmangels kaum noch ein reguläres Geschäft möglich, so bereitete es heute vielfach

Schwierigkeiten, das keineswegs erheblich herauskommende Material aufzunehmen.

Dementsprechend erschienen an den Wertpapierbörsen die lange nicht mehr gesehenen Minuszeichen, und im Handel selbst hörte man wieder mehr Verleugung als Geldkurse. Worauf dieser Tendenzumkehrung zurückzuführen ist, ist im einzelnen schwer zu übersehen. Wahrscheinlich hat man besonders in Publikumskreisen die Stimmung der letzten Börsen für erheblich gelindert gehalten und hat versucht, die angelegten des bisher unveränderten Dollarkurses erheblichen Gewinns zu realisieren. Die verunsichernde Börsenpanik unterbrach diese Tendenz.

Weiterhin ergab sich vielfach die Notwendigkeit zu Entschuldigungen der Kauf-Engagements wegen der plötzlich stark in die Erscheinung tretenden Geldknappheit. Ferner wurde die Stimmung durch den Einfluß der Meldungen, wonach im Ausland eine nicht unerhebliche Überbewertung der Markt, soweit überhaupt noch Notierungen erfolgen, zu verzeichnen ist.

Durch das Zusammenfallen dieser Momente zeigte sich auch nur eine geringfügige Besserung, das Angebot ankunftsamer, während veräußert sich nach den ersten Kurzen der Druck, so daß die

Kurze im weiteren Verlaufe bestig nachgeben.

Zum Teil mag schließlich diese plötzliche Verkaufslage auf die Unruhe in der Reichshauptstadt zurückzuführen werden können, weil sich hierdurch zweifellos die innerpolitische Situation wieder erheblich verschärft hat. Viel besprochen wurden in diesem Zusammenhang auch die neuen denotierenden währungsrechtlichen Maßnahmen in der Regierung, insbesondere wurde die Frage diskutiert, in welchem Verhältnis der angekündigte Umsturz der Papiermark zu einem wertbeständigen Zahlungsmittel vor sich gehen soll, weil von diesem Umsturzverhältnis sehr stark die zukünftige Bewertung der Aktien in Papiermark abhängen wird.

Unter diesen Umständen waren die Kurse in den letzten Tagen recht betrüblich. Im allgemeinen betragen sie zwischen 25 und 50 Proz. bei den ersten Kurzen. Als im weiteren Verlaufe die schwächere Tendenz anhält, bezogen die

Kursverluste in vereinzelten Fällen bis zu drei Viertel des bisherigen Effektivwertes.

Nur wenige Papiere mochten von dieser Tendenz eine Ausnahme. Es erschienen teilweise für die Papiere Pluszeichen, für die an den letzten Börsen keine Notierung zustande gekommen war und die ihren Kurs gegenüber der Freitagbörsen naturgemäß noch erhöhten.

Im allgemeinen gilt das für die Mehrzahl der Montanwerte, die zum mindesten gut behauptet waren, ferner für die heute besonders wieder denotierten rheinischen Werte. Als bekannt wurde, daß die Reichsbank den Denotierten nicht unerheblich in die Höhe hebt, zeigte sich vereinzelt wieder Kaufneigung, so daß ein kleiner Prozentsatz der Werte wieder eingeholt wurde. Die leichte Tendenzbesserung war aber nicht von langer Dauer. Zum Schluß der Börse schwächte sich diese Haltung eher wieder ab.

Am Montanaktienmarkt war die Tendenz noch am besten gehalten, wenn auch für einzelne Werte Kursrückgänge eintraten. Dies gilt beispielsweise für Buderus, die bis auf 18 Millionen Prozent, d. h. genau auf die Hälfte ihres bisherigen Standes, zurückgingen, Bombardier bis 25 Millionen und Oberbedarf mit 25 Millionen gleichfalls beinahe halbiert, Mansfelder mit 15 Millionen sogar noch stärker rückgängig. Die schwächeren Werte waren besser gehalten. Im allgemeinen betragen hier die Verluste nur ein Drittel des bisherigen Wertes, so z. B. Hoesch, die um 12,5 Millionen, und Ilse, die um 17 Millionen nachgaben. Ganz geringfügige Kursrückgänge erzielten Rheinische Braunkohlen.

Besonders stark angeboten waren Metallwerte, unter denen gleich Kupfer eine Einbuße um 40 Millionen erlitten. Das in den letzten Tagen verbreitete Gerücht über eine Kapitalstransaktion bestätigte sich nicht. Lorenz verloren 1,5, Rheinmetall 2,5 Millionen Prozent. Schaf angeboten waren Hugo Schneider, die 22 Millionen einbüßen. Unter Waggon-Schreibern war keine besonders Bewegung. Die Rückgänge bewegten sich im Ausmaße der allgemeinen Tendenz. Unter den Elektrizitätswerten waren AGW mit 9,5 Millionen genau halbiert, Lahmeyer mit 14 Millionen anfänglich besser, später aber waten sie wieder auf den Schlussskurs vom Montag gerückt. Verbitt gefragt waren Freiten & Guilleaume.

Kollektive lagen fest und waren durchweg zu hohem Kurs gehandelt. Sehr bedeutend war auch der Rückgang für Anilinwerte. Badische Anilin gaben vorübergehend um 15 Millionen nach, was ein Viertel ihres bisherigen Höchststandes bedeutet. Ferner wertvoll war nur, daß auch für Schweißmittel wieder ein Kurs zustande kommen konnte, weil in diesem Papier die Nachfrage anhält. Angebot bestand ferner in Vetroliumpapieren, unter denen insbesondere die Erdöl um 20 Millionen nachgaben.

Unter den übrigen Industriewerten waren durchweg schwächere Kursrückgänge festzustellen. Bismarck fanden Halbiertungen der Kurse statt. Besonders stark gedrückt waren die vorher stark gehandelten Werte; so Drenth & Koppel, die 25 auf 50 Millionen nachgaben. Berliner Maschinen büßen 6,5 Millionen Prozent ein, Oeder Rötling verloren 4, Aranz & Co. erlitten eine Einbuße um 17,5 Millionen. Eine bemerkenswerte Ausnahme machten die schwächeren Gattungen Maschinenbauern Zellstoff, die ihren Kurs um 2,5 Millionen befestigten. Man sprach von ausstehenden Fusionsverhandlungen mit einem anderen maßgebenden Unternehmen der Zellstoffindustrie. Im übrigen gab aber noch als gefragt zu nennen Charlottenburger

Wasser, die um 2 Billionen einlegten. Es heißt, daß eine Kapitalstransaktion in Aussicht steht. Bemerkenswert ist im übrigen das starke Angebot in Schiffahrtspapieren, wo Hamburg-Süd 21 und Papag 28 Millionen verloren. Nord-Flod gab 8 Millionen her.

Unter Bankaktien, in denen das Geschäft sehr gering war, verminderten sich Bank für Brauindustrie um 100 Millionen und Deutscher Kredit um 50 Millionen zu befestigen. Alle übrigen Papiere waren wesentlich schwächer, so namentlich Handelsanteile (-12 Millionen). Inmitten der allgemeinen Abschwächung hielt die Nachfrage nach 3 1/2 Proz. Konsols an. Ausländische Renten waren durchweg wesentlich niedriger, und zwar namentlich Türken und Ungarn.

Von Kolonialwerten nannte man Elcom 15, Diamond 30, Saliterra 24 Millionen. Von russischen Werten wurden gehandelt 1902er Russen 1,1 und Russenbank 4 Millionen.

Am Markt der amtlich nicht notierten Werte waren im Einklang mit der Gesamttendenz stärkere Abschwächungen festzustellen, und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Man nannte u. a. Ostdeutsche Expedition 200, Dauerwäse 50, Berliner Schmirgel 200 Millionen; Brown & Bovery 6,7 und Umanzborfer 4 Millionen.

* Erhöhung der Zinsen auf Kontokorrenten. Die Mitglieder der Stempelervereinigung haben beschlossen, mit Wirkung vom 8. November 1923 ab auf laufende Konten 1/2 Proz. pro Tag Zinsen zu vergüten. Diese Vergütung ist zwar äußerst minimal, bedeutet jedoch gegenüber der bisherigen Zinslosen Zeit immerhin schon einen Fortschritt.

— Entziehung der Vorkaufsteuer. Vom Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Durchführungsbestimmungen zur Umwertungsverordnung vom 13. v. M. die Schonfrist für die im Abschlagsverfahren zu entrichtende Vorkaufsteuer eine Woche beträgt. Nachgehend für die Berechnung der Schonfrist ist der letzte Tag des Abschlagszeitraums, das ist bei der monatlichen Abschreibung der letzte Tag des betreffenden Monats. Wird die für Oktober zu entrichtende Vorkaufsteuer nach dem 7. November bei der Finanzkasse eingezahlt, so ist die Steuer nach dem betreffenden Goldumrechnungsstadium am Zahlungstage aufzuwerten. — Ferner wird uns vom Zentralverband mitgeteilt, daß bei der monatlichen Vorauszahlung auf die allgemeine Umsatzsteuer und die Depotsteuer für die Novemberabschlagszahlung unter Zugrundelegung der für das Jahr 1922 gezahlten Umsatzsteuer die allgemeine Umsatzsteuer ein Multiplikator von 50 000 und für die Depotsteuer ein Multiplikator von 2500 vom Reichsministerium der Finanzen festgesetzt worden ist. Die Zahlungen der Abschlagszahlungen bis zum 7. v. M. zu erfolgen.

Valuta-Kurszettel. In unserem gestrigen Kurszettel ist durch Versehen in der Spalte 4 überall eine Null festgefallen. Das Bild seit dem letzten Kurszettel verhielt sich also in der Weise, daß die meisten Effekten den von uns errechneten Goldwert erreicht, zum Teil schon überschritten haben. Wie wies aber schon wiederholt darauf hin, daß der reelle Goldmarkkurs in Spalte 3 im wesentlichen nur einen nominalen Wert hat, da in ihm Betriebsveränderungen, Anlagerungen usw. nicht zum Ausdruck kommen.

— Die Ausdehnung des Allianz-Kongerns. Die a. v. G.-V. der Allianz-Vericherungs-Gesellschaft Berlin genehmigt den Fusionsvertrag mit der Kaiserliche Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Nach Mitteilung der Verwaltung ist diese Fusion eine Folge der Interessengemeinschaft, die die Allianz mit der Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. abgeschlossen hat. Dieser ist nämlich die Kaiserliche Versicherungs-Gesellschaft als Tochtergesellschaft angehängt. Auf Grund des Vertrages werden auf nom. 2000 Providentia-Aktienveränderungs-Aktien nom. 2000 A. Allianz-Aktien gewährt. Eine Kapitalerhöhung kommt für diese Zwecke bei der Allianz nicht in Frage. Ferner genehmigt die G.-V. die Bildung einer Interessengemeinschaft mit der Freia, Bremen-Hannoversche Lebens- und Versicherungs-Gesellschaft, a. v. G., in Berlin und mit der Union, Allgemeine Deutsche Hagel-Vericherungs-Gesellschaft in Weimar. Die Freia verfügt, wie Generaldirektor Schmitt mitteilt, über einen sehr wertvollen Grundbesitz sowohl in Berlin als auch in Bremen und Hannover, der der Allianz für die Erweiterung ihres Geschäftsbetriebs sehr nützlich kommt. Auch war die Organisation der Freia ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Lebensversicherungsgesellschaft. Die Aktien werden in der Weise getauscht, daß für je zwei Freia-Aktien je eine Aktie der Allianz, Lebensversicherungs-Bank, a. v. G., sowie 5 Dollar gewährt werden. Dieser Austausch ist bereits durchgeführt worden. Für den Abschluß der Interessengemeinschaft mit der Union, Allgemeine Deutsche Hagel-Vericherungs-Gesellschaft, war die Ermöglichung, daß die Allianz selbst ein Hagelversicherungs-Gesellschaft wieder nicht betreiben darf, und ihre große Organisation auch für diesen Betriebszweig nutzbar machen wollte. Der günstigen finanziellen Lage der Union entspricht das Austauschverhältnis, indem für drei Union-Aktien zwei Allianz-Aktien gewährt werden. Dieser Austausch ist ebenfalls in vollem Gange, und etwa 80 bis 90 Proz. der Aktienbesitzer haben ihre Zustimmungserklärung zu dem Austausch gegeben. Auch für die Durchführung dieser Interessengemeinschaftsverträge bedarf es keiner Kapitalerhöhung bei der Allianz. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurde Generaldirektor Kommerzienrat A. Prabe von der Union in Weimar neu gewählt.

— Stromversorgung Altenburg, a. G. (früher a. G. Straßenbahn und Elektrizitätswerk Altenburg). Nach dem Geschäftsbericht für 1922/23 haben die seit dem Jahre 1914 mit der Stadtverwaltung Altenburg geführten Verhandlungen wegen Strombezugs von den Altenburger Landkraftwerken nunmehr zu einem neuen Vertragsabkommen geführt. Die Vorarbeiten für den Anschluß sind sofort in die Hand genommen worden, um so schnell als möglich Strom aus der Anlage der Altenburger Landkraftwerke beziehen zu können. Die Straßenbahnlinie ist nach mehr beachtlicher Stilllegung abgedruckt und neu-

äußert worden. Aus 8,9 (0,18) Millionen Mark Nettogewinn sollen 500 Proz. Dividende verteilt werden. Nach der Bilanz betragen Inflationsschuld und Betriebsvermögen 101,42, Debitoren 595,06 und Kreditoren 606,96 Millionen Mark.

— Altenburger Landkraftwerke, a. G. Nach dem Bericht des Vorstandes kommen die Reuanlagen in Altsch Ende September oder Anfang Oktober mit der Verzögerung von einem Jahre in Betrieb. Die Stromerzeugung der Stadt Altenburg soll voraussichtlich im Herbst 1924 stattfinden. Die Kosten für den Neubau haben sich infolge der Geldentwertung ganz wesentlich erhöht. Von außergewöhnlichen Störungen ist der Betrieb verhoffentlich geblieben. Aus dem Nettogewinn von 360,33 (1,28) Millionen Mark sollen 500 (10) Proz. Dividende verteilt werden. In der Bilanz stehen in Millionen Mark Debitoren mit 1644,87 (12,76), Vorräte mit 66,48 (1,05), Passivum mit 318,3 (0,14) und Kreditoren mit 1657,23 (1,87).

— Münchener Export-Waldfabrik. Per 31. Juli ergibt sich ein Bruttogewinn von 371,88 (11,9) Millionen Mark. Nach 0,20 (0,06) Millionen Mark Abschreibungen sollen aus 371,50 (1,17) Millionen Mark dem Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsfonds zugeführt und 772 Millionen Mark vorgetragen werden. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung (1. B. 30 + 10 Proz.).

* Holz- und Holzpapierfabrik Rimmig-Gleina. Die G.-V. genehmigt den Geschäftsbericht und die Bilanz und stimmt dem Antrag zu, auf die Dividende für die Stammaptien von 250 Proz. zusätzlich 300 Proz. Entschädigung für die Geldentwertung zu verzichten. In der Bilanz wurde an Stelle des verstorbenen Konsuls Charles de Nagre-Weipzig neu in den Aufsichtsrat gewählt.

— Vorgehensfabrik Lorenz Hüttenreuther, a. G., in Selb. In 1922/23 war die Gesellschaft in allen Abteilungen gut beschäftigt. Die Neubauten wurden in Betrieb genommen. Durch die Kalkülflümmerei in Fischen bei Karlsbad wurde das Unternehmen

ausreichend mit gutem Material versorgt. Nach Abschreibung sämtlicher Anlagen ergibt sich ein Nettogewinn von 1982 (9,40) Millionen Mark, der wertbeständig angelegt wurde. Es werden 6 Proz. Dividende auf die Stammaptien und 2 Goldmark (1. B. 60 Proz.) auf die Stammaptien vorgeschlagen. In der Bilanz stehen Debitoren mit 7368 (48), Waren mit 1757 (8,5) und Kreditoren mit nur 778 (37) Millionen Mark. Zurzeit liegen in allen Abteilungen für das Inland und Ausland umfangreiche Aufträge vor, wodurch volle Beschäftigung für die nächsten Monate gewährleistet ist.

* Deutsche Luga-Gesellschaft. Die Kapitalerhöhung der Gesellschaft dient, wie wir erfahren, dazu, die Betriebe der Gesellschaft in Columbia zu vergrößern. Es hat sich als zweckmäßig herausgestellt, dem dortigen Handelsgesellschaft der Gesellschaft verstärkte Kapitalien zuzuführen, um die Beschäftigung zu haben, die dortigen Warenbestände zu vergrößern.

Die Bruttoeinnahme der Canadian-Pacific-Eisenbahn betrug in der 4. Oktoberwoche 118 000 000 \$. Das bedeutet eine Zunahme um 708 000 \$.

Wertpapier

- 15. November. Reichsbank, a. G., in Berlin, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr a. m. in Köln, 11 Uhr a. m. in Bonn, 11 Uhr a. m. in Düsseldorf, 11 Uhr a. m. in Essen, 11 Uhr a. m. in Dortmund, 11 Uhr a. m. in Bielefeld, 11 Uhr a. m. in Münster, 11 Uhr a. m. in Hamm, 11 Uhr a. m. in Paderborn, 11 Uhr a. m. in Detmold, 11 Uhr a. m. in Göttingen, 11 Uhr a. m. in Hannover, 11 Uhr a. m. in Braunschweig, 11 Uhr a. m. in Magdeburg, 11 Uhr a. m. in Halle, 11 Uhr a. m. in Leipzig, 11 Uhr a. m. in Chemnitz, 11 Uhr a. m. in Dresden, 11 Uhr a. m. in Regensburg, 11 Uhr a. m. in Bamberg, 11 Uhr a. m. in Nürnberg, 11 Uhr a. m. in München, 11 Uhr a. m. in Stuttgart, 11 Uhr a. m. in Frankfurt a. M., 11 Uhr

Leipzig, 7. November.

Kursmäßige Börsen hatten es schon angekündigt; jetzt vollzog es sich auch in Leipzig: die Effekten- und Aktienbörsen sind bei ausgeprägter flauer und abgerundeter Stimmung...

Die Börsen als „Rohgold“ anzusehenden Goldanleihe-tilgungen erst im Januar 1924 in Rentenmarkt umgetauscht werden sollen, ist ein Zeichen dafür, daß die Sättigung des Verkehrs nur langsam erfolgen wird...

Die Goldanleihe scheint mehr und mehr aus dem Verkehr zu verschwinden, sie gilt als Vertriebsobjekt, das nur im dringenden Fall aus der Hand gegeben wird...

Manchen und Gläubigergruppen führte eine „ungeheure Verunsicherung“ herbei, da die Händler in ihren Kalkulationen durchweg mit 65-70 Milliarden auskämen...

BAYER & HEINZE LEIPZIG Bankgeschäft: Stammhaus in Chemnitz Kommanditgesellschaft von Bankhaus Gebr. Arnold, Dresden.

Leipziger Börse vom 7. November

Table with multiple columns showing market data for Leipzig on Nov 7, including sections for Festverzinsliche Papiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various bonds.

Leipziger Freiverkehr

Table showing free market transactions in Leipzig, including various types of securities and their prices.

Dresdener Börse vom 7. November

Table showing market data for Dresden on Nov 7, including various securities and their prices.

Berliner Börse vom 7. November

Table showing market data for Berlin on Nov 7, including various securities and their prices.

Deutsche Eisenbahn

Table listing German railway companies and their respective stock prices.

Deutsche Klein- und Straßen-Aktien

Table listing German small and street stocks and their prices.

Schiffahrts-Aktien

Table listing shipping stocks and their prices.

Ausländische leihweise Papiere

Table listing foreign loan securities and their prices.

Deutsche Eisenbahn

Table listing German railway companies and their respective stock prices.

Deutsche Klein- und Straßen-Aktien

Table listing German small and street stocks and their prices.

Schiffahrts-Aktien

Table listing shipping stocks and their prices.

Ausländische leihweise Papiere

Table listing foreign loan securities and their prices.

Deutsche Eisenbahn

Table listing German railway companies and their respective stock prices.

Deutsche Klein- und Straßen-Aktien

Table listing German small and street stocks and their prices.

Schiffahrts-Aktien

Table listing shipping stocks and their prices.

Ausländische leihweise Papiere

Table listing foreign loan securities and their prices.

Deutsche Eisenbahn

Table listing German railway companies and their respective stock prices.

Deutsche Klein- und Straßen-Aktien

Table listing German small and street stocks and their prices.

Schiffahrts-Aktien

Table listing shipping stocks and their prices.

Ausländische leihweise Papiere

Table listing foreign loan securities and their prices.

nen Prozent. Dem sonstigen Markt blieben ein Restfeld 13, Nordfeld 18, Ost- & Westfeld 5,5, Pflanz 2 Millionen Prozent um.

Der Anlagemarkt war weiterhin fest bei geringem Angebot. Von Rohmaterialen gewonnenen Gruben Fortschritt 3 Millionen, alle übrigen waren geringen.

Der Markt der amtlich nicht notierten Werte tendierte ebenfalls schwach bei teilweise erheblichen Ausrückungen, von denen wir u. a. nennen folgende 10 Milliarden Prozent, J. C. Degner 30, Dipe 300, Dug 78, Bettefeld 110, Eitner 100, Seib 30, Giehr 30, Jitta 200, Emmerich & Biele 150, Leiza 100, Kofler Gebr. 150, Zell & Zöfel 150, Leipzig Graph. Werke 180, Phänomenwerk 30, Reformmotoren 300, Schmidt 400, Schuhfabrik Gatz 170, Söhren Auto erp. u. a. Altenburger Glas 20 Milliarden Prozent resp. Apollo 500 Milliarden Prozent, Bauspahn 30 Milliarden, Ergeb. Holz 100, Baumgarten Silberstraße 200, Karmahl 100, Deute 400, Penn 310.

Dresden, 7. November.

Der Dresdener Markt konnte sich die letzten Wochen nicht so behaupten. In der ersten Hälfte des Monats tendierten Steigerungen stark verhältnismäßig gering war, von Mitte des Monats aber stärker, weil einleitende Anlaufarbeiten vorliegen, geben die meisten Werte beträchtlich nach, wenn man sich nach den überragenden Steigerungen der letzten Wochen nicht irreführen lässt. Der Markt ist im allgemeinen überflutet, der Markt ist im allgemeinen überflutet, der Markt ist im allgemeinen überflutet.

Chemnitz, 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

Magdeburg, 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

Frankfurt a. M., 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

München, 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

Augsburg, 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

Bremer Börse, 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

Hannover, 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

Hamburg, 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

Prag, 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

Wien, 7. November.

Table with columns for 'Billionen', '7. 11.', '8. 11.', and various market items like 'Südener & B.', 'Gehr. Ungar', 'Wolfram', etc.

Wirtschaft des Auslandes

Die Außenbeziehungen der Weltwirtschaft sind durch die Ereignisse der letzten Monate stark beeinflusst. Die Weltwirtschaft ist durch die Ereignisse der letzten Monate stark beeinflusst. Die Weltwirtschaft ist durch die Ereignisse der letzten Monate stark beeinflusst.

Mitteldeutscher Warenmarkt

Die mit „M“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Preisgestaltung bei wertbeständiger Rechnung

Von maßgebender Stelle wird wie folgt geäußert: * Aufmerksamkeit verdient der Verbraucher insbesondere im vorliegenden Maße die Umstellung der Wirtschaft auf Goldmark. Denn mit Recht erhofft man sich, dass die Umstellung der Wirtschaft auf Goldmark die Preisbildung im Warenverkehr. Es ist demnach auch die Erregung begründet, die sich der Verbraucher angesichts der täglich mehrmaligen Steigerung gerade der Weizen- und Brotpreise bemächtigt hat.

Eine solche Preissteigerung war, solange sie zum Wertausgleich bei Papiermarktpreisen nicht leicht möglich eintrat, als Auswirkung der sich fortgesetzt überhöhten Geldmenge zu betrachten. Sie wird aber von der großen Masse des Volkes nach der Umstellung auf Goldmark nicht verstanden und auch bei dem besonnenen Beurteiler der volkswirtschaftlichen Zusammenhänge Zweifel in ihre Berechtigung und Notwendigkeit wecken. Auch diejenigen Kreise, die mit einer reichhaltigen und ungeklärten Umstellung des deutschen Marktes auf Vertriebsverhältnisse von vornherein nicht zu rechnen wagen, und für gewisse Zusammenhänge in der Geldmarktpreisstellung volles Verständnis haben, werden in diesen Umständen die Möglichkeit der Fortschrittlichkeit außer Acht lassenden Teilnehmern eine Gefahr erblicken müssen, an der nicht stillschweigend vorübergegangen werden kann. Denn wer auch immer im Interesse einer baldigen Wiederherstellung der Wirtschaft auf ihrer ursprünglichen reibungslosen Umstellung auf Goldmark mitarbeitet, muß erwarten, daß Handel und Industrie in ihrer Gesamtheit in einer der wichtigsten Stunden der wirtschaftlichen Wiederaufbaues an einem Strang ziehen.

Teilen Gruppen von Handel und Industrie, die ihre volkswirtschaftliche Aufgabe in diesen Zeitpunkt noch nicht erkannt haben sollten, insbesondere die an der Verfertigung des Volkes mit den wichtigsten Lebensmitteln beteiligten Industrie- und Handwerksbetriebe, sollten sich deshalb von erster Sorge um das Gelingen dieses allgemeinen wirtschaftlichen Rettungsversuches mahnen lassen, die in der Umstellung auf wertbeständige Rechnung liegende Ersparnis an den im Verlauf der Wirtschaft bisher nutzlos veräußerten Werten doch genau einzuschätzen, um der allgemeinen Verarmung des Volkes vornehmlich auf dem Lebensmittelmehr durch mögliche Einseitigkeit der Friedensmarktpreise Rechnung zu tragen!

Das Ueberfallkommando auf der Berliner Güterauktion

Die Berliner Güterauktion am 7. November endete nach kurzer Dauer mit einer für die Teilnehmer unvorhergesehenen und recht unglücklichen Ueberfallaktion. Nachdem hundelange Beratungen über die Zahlungsbedingungen stattgefunden hatten, sollte der Verkauf auf einer Stelle noch im Gange sein, als plötzlich ein Ueberfallkommando auf dem Gelände erschien. Die Ueberfallaktion wurde durch die Anwesenheit der Polizei beendet. Die Ueberfallaktion wurde durch die Anwesenheit der Polizei beendet.

Textilerzeugnisse

Bremen, 7. Nov. Baumwolle 33,88 Dollarcent. Liverpool, 7. November. Baumwolle (Anfang) Januar 1923, März 1923, Mai 1923, Juli 1923, September 1923.

London, 6. November. Das Angebot auf der heutigen Wollauktion umfaßte 11.267 Ballen besserer Auswahl. Gute Wollsorten behaupteten ihre Preise, während minderwertigere eine unregelmäßige Preisbewegung aufwiesen und meist aus dem Verkehr gezogen wurden.

Moskau, 6. November. Am Tag und Garmarkt hindern die hohen Preise die Ausführung von Geschäften.

Metalle

Hamburg, 7. November. (Nichtamtlich.) Metallmarkt 29-32; Durchschnitt 31-33 Pfund. London, 7. November. (Anfang). Kupfer 61,37, Zinn 61,87, Blei 213,50, Eisen 213,50. Pflanzöl, 7. Nov. 12 Uhr mittags. Es notieren per Gramm in Billionen.

Tabak

* Tabakfabrikate. Großhandelspreise im Verkehr mit dem Einzelhandel, festgesetzt durch die von der Handelskammer Leipzig eingesetzte Kommission für Tabakwaren.

Zigaretten mit Rohmündstück 16 Goldmark p. Mille (2); Strongy-Zigaretten halb orientalfeld 20 (2 1/2); Kartellfranzösischer und ähnliche 24 (3); Doppelformate 48 (6); Zigaretten billige Sorte 37,50 (5).

Zigarren: 5 Pf. Friedensqualität 32,20 Goldmark p. Mille (7); 6 Pf. 60 (8); 7 Pf. 67,50 (9); 8 Pf. 75 (10); 10 Pf. 90 (12); 12 Pf. 112,50 (15); 15 Pf. 150 (20); 18 Pf. 165 (22); 20 Pf. 187,50 (25).

Tabakmarken: Krull und Großschnitt 240 Goldmark p. Pfund (30); schwarzer Kruller 2,80 (35); Kernergrünl. Feinschnitt, 3,20 (40); Feinschnitt 6,40 (80); oriental. Zigaretten-Tabak 8,80 (1,10); Kautabak 100 Rollen 10,40 (18).

Die Preise sind Mindestpreise, bessere Qualitäten entsprechend höher. Die in Klammern angegebenen Preise sind Goldmarkpreise für den Einzelhandel und verstehen sich bei Zigaretten und Zigarren pro Stück, bei Tabak pro 50 Gramm, und bei Kautabak pro Rolle.

* Ingoislandien wird von der diesjährigen Tabakernte 3000 T. überschritten.

Produkten-Notierungen

Table with columns for 'Produkte', 'Alles in Goldmark der Goldmark', and various market items like 'Weizen, märkischer', 'Roggen, märkischer', etc.

Getreide versteht sich für 100 kg. Mehl und die übrigen Artikel für 100 kg.

Rauhfutter (nichtamtlich). Alles in Goldmark der Goldmark für 50 kg ab Station.

Da nach wie vor Goldmarkbesitzer nicht zu haben sind und für etwaige Käufe gemaltete Papiermarksummen aufgebracht werden müssen, deren Befreiung wegen der rüchlich einsetzenden Verfallung am Goldmarkt schwer fällt, hat sich die Unternehmungslust am Produktmarkt wieder in engen Grenzen. Das Angebot ist etwas reichlicher geworden, so daß sich auch die Preise etwas lenken. Unter Mehlverhältnissen hat sich das Mehl in den meisten Vertriebsorten für den Einzelhandel wieder in engen Grenzen. Das Angebot ist etwas reichlicher geworden, so daß sich auch die Preise etwas lenken.

* Magdeburger Produktionsnotierungen vom 7. November. Weizen 2,20-2,30, Roggen 2,15 bis 2,20, Gerstenaernte 2,10-2,15, Hafer 2-2,10, Weizenklein und Roggenklein 1, Zuder 2,15, Kartoffeln, rote 2-2,30 Goldmark in Goldmark.

* Buenos Aires. Die diesjährige argentinische Ernte wird geschätzt auf 1.000.000 t Flachsgut, 77 Millionen Tonnen Weizen, 800.000 t Hafer, 200.000 t Gerste, 94.000 t Roggen.

* Sofia. Bulgarien erntete 1.655 Millionen Tonnen Weizen, 267.000 t Roggen, 145.000 t Hafer und 5 Millionen Tonnen Reis.

Großhandelspreise in Leipzig

am 7. November 1923, 1/3 Uhr nachm. Offiziell festgestellt durch die von der Handelskammer Leipzig eingesetzte Kommission des Reichverbandes des Deutschen Getreide- und Mehlhandels e. V. Berlin. Ortsgruppe Leipzig.

Die Preise verstehen sich für 50 kg ab Lager Leipzig in Goldmark.

Table with columns for '7. November', '8. November', and various market items like 'Kaffee, roter', 'Kaffee, grüner', 'Getreide', etc.

